

# Projektbericht

**Projektland:** Westafrika / Togo

**Datum:** 15. April 2013

## **Stärkung des APRM-Prozesses in Westafrika Auftaktveranstaltung in Togo**

Am 08. April 2013 fiel der Startschuss zur Stärkung des APRM<sup>1</sup> Prozesses in den fünf westafrikanischen Ländern Benin, Burkina Faso, Ghana, Mali und Togo. Das Regionalprojekt Westafrika der Hanns-Seidel-Stiftung (HSS) hat sich gegen weltweite Konkurrenz behauptet und eine Ausschreibung der EU zur Förderung zivilgesellschaftlicher Kräfte in Entwicklungsländern für sich entscheiden können. Zu der Auftaktveranstaltung fanden sich die Vertreter der fünf nationalen APRM-Kommissionen sowie die zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen in Lomé ein. Begleitet wurde die Veranstaltung durch Experten der Hanns-Seidel-Stiftung aus München und Brüssel.

Die Eröffnungszereemonie fand unter der Schirmherrschaft des Premierministers der Republik Togo, Ahoomey-Zunu, statt. Patrick Spirlet, Leiter der Delegation der EU in Togo, begrüßte die Symbolkraft des Prozesses für das Land Togo, vor allem aber das Potenzial für regionale Synergieeffekte. Er appellierte an die togoische Regierung, das Projekt aktiv zu unterstützen und den APRM-Prozess positiv zu begleiten. Der Projektverantwortliche der Hanns-Seidel-Stiftung Westafrika, Ralf Wittek, betonte in seiner Rede ebenfalls die hohe Symbolkraft des Projektes für die demokratische Entwicklung Afrikas. Dem Prozess wurde durch die Zusammenarbeit mit der EU verstärkte Aufmerksamkeit zuteil, die hoffentlich dazu beitrage, dass Gute Regierungsführung und starke Zivilgesellschaften die Entwicklung der Region beschleunigen. Der Premierminister von Togo verdeutlichte die Bereitschaft der Regierung Togos, diesen Prozess im eigenen Land zu stärken.

Nach Präsentationen zur Situation des APRM-Prozesses in den Projektländern wurde offenbar, dass jedes Land vor anderen Herausforderungen stehe und den Prozess auch jeweils mit unterschiedlichen Schwerpunkten umsetze. Allen Teilnehmern der Konferenz ist die Notwendigkeit für einen regelmäßigen und über Landesgrenzen hinausführenden Dialog bewusst.

Im Anschluss an die Eröffnungszereemonie kamen die Projektpartner im Büro der Hanns-Seidel-Stiftung in Lomé zusammen. Die Koordinatorin des Projektes, Laure

---

<sup>1</sup> African Peer Review Mechanism, <http://aprm-au.org/>  
Hanns-Seidel-Stiftung\_Politischer Sonderbericht\_15. April 2013

Zongo, skizzierte den konzeptionellen Ansatz des Projektes mit seinen generellen und spezifischen Zielen und auf die jeweiligen Länder ausgerichteten Aktionsplänen. Anne Schley, zuständig für EU-Projekte im HSS-Büro Brüssel, informierte die Partner über grundlegende administrative EU-Vorgaben. Der Leiter des Afrika-Referates, Klaus Liepert unterstrich die besondere Dimension der Zusammenarbeit mit der EU für die Projektarbeit der Hanns-Seidel-Stiftung.

Die eigentliche Herausforderung für das Projektmanagement liegt in der Komplexität des Projektes. Jedes der fünf Länder ist in diesem, auf die nationale Selbstevaluierung aller gesellschaftlich relevanten Sektoren ausgerichteten Prozess, unterschiedlich weit fortgeschritten. Die Mittel, die hierfür verteilt auf die fünf Projektländer durch die EU und die HSS bereitgestellt werden, können einen Beitrag leisten, um den Prozess zu begleiten. Der 2003 begonnene APRM-Prozess ist aber dennoch eine der wenigen PAN-afrikanischen Erfolgsgeschichten. Ein Grund auch dafür, dass der 2010 verstorbene ghanaische Protagonist, Herr Dr. Francis Appiah, in 2007 den Afrika-Preis der deutschen Afrika-Stiftung erhalten hat.

Mit dem 2012 gebilligten Projektvorschlag setzt die EU ein Zeichen für die Fortsetzung des APRM. Etwa 35 Länder führen den APRM durch, von denen mehr als die Hälfte bereits evaluiert wurden. Wahr ist aber eben auch, dass letztlich die jeweilige politische Entschlossenheit darüber entscheidet, inwieweit nationale Aktionspläne tatsächlich umgesetzt werden.

Neben der Programmarbeit soll Westafrika daher beispielgebend für die dem Prozess innewohnenden Potenziale sein. In dem am weitesten fortgeschrittenen „APRM-Land“ Ghana ist es gelungen, dezentrale Strukturen zu schaffen, die es ghanaischen Bürgern ermöglichen, direkt am politischen Geschehen teilzuhaben. Länder wie Kenia oder Südafrika haben sich für andere Wege entschieden. Unabhängig von der gewählten Methodik ist aber vielmehr entscheidend, dass hier ein Instrument angeboten wird, über welches die zivilgesellschaftlichen Kräfte mobilisiert und organisiert werden können.

Ein erster Erfolg des anschließenden Workshops war der rege Austausch zwischen den Partnerländern über die verschiedenen Ansätze zur Implementierung des Prozesses. Über bilaterale Gespräche zwischen der Projektkoordination und den Vertretern der APRM-Kommissionen wurde versucht, den nationalen Besonderheiten Rechnung zu tragen.

Die Zusammenarbeit mit der EU ist für alle Beteiligten Neuland. EU und HSS schlagen mit diesem Projekt aber wohl ein neues Kapitel für Afrika auf, weil der Erfolg des APRM-Prozesses nicht von finanziellen Zuwendungen abhängt. Vielmehr kommt es auf die Bereitschaft an, die die jeweilige politische Führung der entschlossenen Umsetzung beimisst.

Zusammengefasst lässt sich der Workshop zum Auftakt des regionalen EU/HSS-Projekts als sehr positiv bewerten. Diskussionen zur Struktur, zu den Rollen und Zuständigkeiten, Rahmenbedingungen und weiteren Schritten in der Implementierung



fanden statt, Missverständnisse wurden ausgeräumt. Das Projekt stellt mit seiner regionalen Dimension und seinen unterschiedlichen Partnern eine Herausforderung für alle dar. Durch die gemeinsam erarbeitete Linie, für die der Grundstein während des Workshops gelegt wurde, ist das Projekt auf einem guten Weg, den APRM-Prozess in fünf westafrikanischen Ländern signalhaft und nachhaltig zu stärken.

**Autorin: Isabelle Falzone**

Die Autorin ist Praktikantin der Hanns-Seidel-Stiftung in Lomé, Togo.

**Redaktion: Ralf Wittek**, Leiter der Vertretung der Hanns-Seidel-Stiftung in Westafrika.

**IMPRESSUM**

Erstellt: 15.04.2013

Herausgeber: Hanns-Seidel-Stiftung e.V., Copyright 2011

Lazarettstr. 33, 80636 München

Vorsitzender: Prof. Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair, Staatsminister a.D., Senator E.h.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf

Verantwortlich: Christian J. Hegemer,

Leiter des Instituts für Internationale Zusammenarbeit

Tel. +49 (0)89 1258-0 | Fax -359

E-Mail: [iiz@hss.de](mailto:iiz@hss.de), [www.hss.de](http://www.hss.de)